

die Kooperationsräte, die in der Vergangenheit ihren Anforderungen nicht voll gerecht wurden. Indem sie mit den guten Erfahrungen anderer Räte vertraut gemacht werden, sollen sie ihre Aufgaben zielgerichteter und konkreter anpacken, mit mehr Weitsicht und Konsequenz die vielschichtigen Prozesse der Kooperation leiten.

Es sind Ergebnisse einer hohen Kampfkraft der Parteiorganisationen und einer guten genossenschaftlichen Leitung, wenn das VEG Müncheberg, die LPG der Pflanzenproduktion Worin, Steinhöfel, Bfiesen und Beerfelde jährlich die Einwohner der Hauptstadt der DDR, Berlin, mit 34 000 Tonnen Speisekartoffeln kontinuierlich versorgen, 20 000 Tonnen in 5-kg-Beutel liefern und die Qualitätsbeanstandungen unter ein Prozent halten. Von Kontinuität und Stabilität zeugen auch die Leistungen der Genossenschaftsbauern und Gärtner der Agrar-Industrie-Vereinigung Pflanzenproduktion „Oderbruch“. Sie steigerten die Gemüseproduktion für die Hauptstadt Berlin und für andere Arbeiterzentren seit dem IX. Parteitag der SED von 28 813 Tonnen auf 56177 Tonnen.

Wie die Parteigruppe wirksam wird

Die Bezirksleitung und die Kreisleitungen erhöhen den politischen Einfluß in den Kooperationsräten gegenwärtig besonders durch die gebildeten Parteigruppen. Sie erhalten eine ständige Hilfe und stehen in einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Über die Parteigruppe wird die gemeinsame politische Verantwortung aller Kooperationspartner zur konsequenten Verwirklichung der Parteibeschlüsse und die dazu notwendige Herausbildung der Vorbildrolle aller Genossen gefördert. Die gesellschaftliche Stellung und Autorität der Kooperationsräte haben sich dort schnell gestärkt, wo die Genossen eine planmäßige, politisch zielstrebige Arbeit sichern. Ein solcher Arbeitsstil ist den Parteigruppen in den Räten von Neureetz, Friedland, Schönermark und Letschin eigen. Als Sekretäre der Parteigruppen sind erfahrene Genossen, oft Parteisekretäre und Kreisleitungsmitglieder, gewählt worden. Mit Mut und Konsequenz, den Blick für das Ganze wachend, festigen sie mit der Parteigruppe den einheitlichen Standpunkt für die Arbeit im Kooperationsrat.

Wie wirkt zum Beispiel die Parteigruppe des Kooperationsrates Pflanzen- und Tierproduktion Neureetz? Unter Leitung ihres Sekretärs, Genossin Gerlinde Kühn, die als Parteisekretärin in der LPG Tierproduktion Altranft tätig ist, arbeitet die Gruppe nach einem Halbjahresplan. Sie bildet sich zu allen wichtigen Entscheidungen, die im Kooperationsrat anstehen, einen einheitlichen Standpunkt. Die Parteigruppe fördert den

Erfahrungsaustausch, um die Ergebnisse der Besten nutzen zu können, damit ungerechtfertigte Unterschiede in der Produktion schnell überwunden werden. Die Genossen informieren in jeder Versammlung der eigenen Parteiorganisation über Empfehlungen des Kooperationsrates. Sie wirken darauf ein, einheitliche Positionen zur Sicherung der Planerfüllung durchzusetzen.

In den nächsten Monaten wird sich die Parteigruppe besonders mit folgenden Fragen befassen: Welche Ergebnisse und Erfahrungen bei der Verwirklichung der Kampfprogramme der einzelnen Parteiorganisationen der kooperierenden Betriebe sind verallgemeinerungswürdig? Sorgt sich jeder Vorstand der LPG um die Einhaltung des Statutes? Was wird getan, um die innergenossenschaftliche Demokratie weiter zu festigen? Besonders nach der 11. Tagung des ZK sichert diese Parteigruppe, die Erfahrungen der Parteiorganisationen bei der Erschließung weiterer Reserven allen Betrieben zugänglich zu machen. So sind unter anderem die Aufgaben zur qualitätsgerechten Frühjahrsbestellung, Maßnahmen zur Senkung der Produktionskosten, die Festlegungen zur Erhöhung der Aufzuchtergebnisse und Senkung der Tierverluste in allen Parteiorganisationen unter Parteikontrolle genommen worden.

Es bewähren sich auch solche Festlegungen der Kreisleitungen für die Hilfe und Anleitung der Parteigruppen, Mitglieder des Sekretariats verantwortlich zu machen. In den Kooperationsräten dagegen werden Mitglieder des Rates des Kreises an Ort und Stelle helfen, die Arbeit wirksamer zu gestalten. In einer Reihe von Kooperationsräten wurden Anfang des Jahres neue ehrenamtliche Vorsitzende* gewählt. Das sind Genossen, die nach Auffassung der kooperierenden Betriebe die besten Voraussetzungen dafür haben, den Rat straff zu leiten, die Intensivierung des Reproduktionsprozesses in allen Partnerbetrieben zu überschauen und das Ansehen und Vertrauen der Genossenschaftsbauern und Arbeiter genießen.

Notwendig war es auch, in einer Reihe von Kooperationsräten die Kommissionen zu erweitern, um sie arbeitsfähiger zu machen. Die Bezirksleitung und die Kreisleitungen achteten von vornherein darauf, daß die Parteiorganisationen auf die Vorstände der LPG einwirkten, damit erfahrene Genossenschaftsbauern und Arbeiter aus der Produktion in die Kommissionen delegiert wurden. Erste Ergebnisse in der Arbeit der einzelnen Kommissionen beweisen den großen Nutzen dieser Erweiterung. Zugleich wurden mit ihr auch die Zahl der Genossenschaftsbauern und Arbeiter erhöht, die in die direkte Leitung und Planung mit einbezogen sind.